



Söder als Gandhi: Top-Quoten für Fastnacht in Franken

BOULEVARD, SEITE 28

Florian-Silbereisen-Konzert: Keiner wollte eine Zugabe

BAMBERG, SEITE 11

Rückschlag für den Club: 1:2 beim FSV Frankfurt

SPORT, SEITE 24



MONTAG, 9. FEBRUAR 2015

BAMBERG

182. JAHRGANG, NR. 32, PREIS: 1,50 €

ÜBERHOLMANÖVER

Tödlicher Unfall bei Kronach

Rothenkirchen – Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Samstagabend auf der Bundesstraße 85 zwischen Förtschendorf und Rothenkirchen (Kreis Kronach). Dabei kam der 82-jährige Unfallverursacher ums Leben. Seine 80-jährige Frau, zwei 64 und 65 Jahre alte Frauen im entgegenkommenden Wagen und ein 34 Jahre alter Mann in einem weiteren Auto erlitten schwere Verletzungen.

Der 82-Jährige wollte mit seinem Golf auf gerader Strecke einen Reisebus aus Bayreuth überholen und übersah einen entgegenkommenden Fiat, der mit zwei Frauen besetzt war. Es kam zum Frontalzusammenstoß, bei dem der Fiat über die Leitplanke katapultiert wurde und zwischen Straße und Bahnlinie landete. Der Golf streifte den Bus und prallte gegen einen VW, der hinter dem Fiat fuhr. Über 100 Rettungskräfte waren mehrere Stunden im Einsatz, die Bundesstraße total gesperrt. *fs*

FUSSGÄNGERZONE

Aus für alte Lampen

Bamberg – Diesen Sommer sollen die letzten „Winklerleuchten“ am Grünen Markt sowie am Obstmarkt ausgetauscht werden. Die „Ufos“ weichen schmalen Lichtstelen, wie sie bereits in der Hauptwachstraße oder auf der Kettenbrücke stehen. Doch warum erst im Sommer? Die neuen „Fieberthermometer“, wie sie von den Bambergern auch genannt werden, sollen mit LED-Technik ausgestattet werden. Die kann der Hersteller der bisherigen Stelen aber nicht im gleichen Modell liefern. Die Stadtwerke suchen nun eine Firma, die das kann. Was das mit dem sogenannten Lichtmasterplan zu tun hat und warum dieser für eine Überraschung sorgte, lesen Sie auf **Seite 9**. *ali*

ANZEIGE

HUMMEL HOME COMPANY
MÖBEL DEIN LEBEN AUF

0% FINANZIERUNG - 36 MONATE LAUFZEIT! NUR BIS 28.02.15!

DAS IST DOCH NICHT NORMAL!
DIE NEUE KÜCHENKOLLEKTION 2015 JETZT IN KLEINEN RATEN ERHÄLTlich!

Möbel Hummel e.K. | Emil-Kemmer-Straße 14 | 96103 Hallstadt | www.hummel-homecompany.de

Hightech aus Franken hält Beine fit

GESUNDHEIT Mit 75 Jahren macht der Franke Joachim Herrmann eine revolutionäre Erfindung. Seine Aktivsocke soll die Stützstrümpfe ersetzen, die bisher gegen Thrombose verschrieben wurden. Die neue Socke hilft ebenfalls, das Blut zum Herzen zu transportieren. **Seite 3**



Illustration: Franziska Schäfer

AM RANDE In der New Yorker U-Bahn tummelt sich einiges.

Wir sind nicht allein!

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
FALK ZIMMERMANN

Jetzt haben es die New Yorker U-Bahn-Nutzer schwarz auf weiß: Sie sind nie allein, wenn sie unterm Big Apple unterwegs sind. Nicht, dass man sich bei fünf Millionen Fahrgästen täglich jemals einsam fühlen müsste. Nein. Nur die bislang ungezählte Zahl unsichtbarer Mitreisender lässt aufhorchen. 600 bekannte Mikrobenarten sind nämlich immer mit an Bord, wenn sich die Metro-Türen schließen. Ein Wimmelbuch für Wissenschaftler! Und eine Horrorstellung für Keimphobiker.

Sind U-Bahnen also nur noch ein Fall für Menschen in Schutzanzügen? Bleiben wir Hypochonder ausnahmsweise einmal gelassen. Denn Forscher haben schließlich auch herausgefunden, dass sich allein auf Computer-Tastaturen mehr Keime finden lassen als auf der heimischen Toilettenbrille. Und trotzdem tippen wir unerschrocken weiter. Bis hierhin jedenfalls. Der Autor dieser Zeilen muss jetzt leider dringend Schluss machen – und Händewaschen... **Seite 7**

Wolkig, mit Schnee- und Regenschauern

Heute dominieren überwiegend Wolken. Bei Temperaturen zwischen 1 und 5 Grad schneit es immer wieder. In tieferen Lagen regnet es. Der Wind weht mäßig. **Seite 8**

Lottozahlen

12 - 13 - 14 - 23 - 25 - 47
Superzahl: 9
Spiel 77: 2648479
Super 6: 179702
Weitere Gewinnzahlen auf Seite 24

Kunden-Service

Leserservice: 0951/188 199
Anzeigen: 0951/188 388
Anzeigen-Fax: 0951/188 113
Servicezeiten: Mo bis Fr, 7 bis 18 Uhr, Sa 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.infranken.de

inFranken.de



Welle der Solidarität für Notarzt

INTERNET Nach einer Einsatzfahrt wurde ein Notarzt angezeigt – und erhielt einen Strafbefehl wegen Verkehrsgefährdung über 4500 Euro. Nun bekommt der Mann im Internet massive Unterstützung.

Neuburg/Donau – Ein Strafbefehl gegen einen bayerischen Notarzt hat im Internet einen Proteststurm entfacht. Mehr als 160 000 Menschen fordern in einer Online-Petition einen „Freispruch“ für den Mediziner, der wegen Gefährdung des Straßenverkehrs angezeigt worden war. Ein Mann aus Hamburg hatte die Online-Petition gestartet, bis Sonntagmittag fand diese bereits mehr als 167 000 Unterstützer.

Der Notarzt war im vergangenen April von der Rettungsleitstelle Ingolstadt ins gut zehn Kilometer entfernte Karlsruhul geschickt worden. Ein zweijähriges Mädchen hatte Schnellkleber verschluckt und drohte zu erstickern. Auf der Fahrt mit

Blaulicht und Martinshorn musste der Mediziner mehrere Autos überholen.

Ein Autofahrer zeigte ihn an, der Arzt bekam einen Strafbefehl über 4500 Euro wegen Verkehrsgefährdung. Außerdem droht ihm der Führerscheinentzug für sechs Monate. Weil der 51-Jährige die Strafe des Amtsgerichts Neuburg a.d. Donau nicht akzeptieren will, kommt es nun zum Prozess.

Der Notarzt zeigte sich tief beeindruckt vom Zuspruch. „Es ist überwältigend“, sagte er in einem Interview des „Donaukurier“. „Das geht ja quer durch die ganze Bundesrepublik. Und wenn Dortmunder einen Bayern stützen, dann will das schon was heißen.“

„Ich habe das getan, was ich in 5000 Einsätzen vorher auch schon getan habe.“

Angeklagter Notarzt

Er habe sich nicht falsch verhalten, betonte der Mediziner. „Ich habe das getan, was ich in 5000 Einsätzen vorher auch schon getan habe. Und das kann eigentlich nicht falsch sein. Zu-

mal ich bisher noch nie einen Unfall hatte oder irgendjemanden in Bedrängnis gebracht habe.“ Er selbst bezeichnete seine Fahrweise als zügig, aber „jederzeit kontrolliert“. Regelmäßig absolviere er zudem ein Fahrtsicherheitstraining.

Inzwischen ist auch die Münchner Generalstaatsanwaltschaft auf den Fall aufmerksam geworden und hat die Akten angefordert. Der Notarzt ist indes überzeugt, dass er unbescholten davonkommen wird. „Wenn wir unsere Argumente sauber rüberbringen können und der Richter ein vernünftiger Mensch ist – wovon ich ausgehe –, bin ich mir sicher, dass das Ganze letztendlich niedergeschlagen werden muss.“ *dpa*

SICHERHEITSKONFERENZ

Gipfel in Minsk soll der Ukraine Frieden bringen

München/Moskau – Nach zehn Monaten Krieg mit mehr als 5400 Toten soll ein Vierergipfel eine Friedenslösung für die Ostukraine bringen. In der weißrussischen Hauptstadt Minsk wollen Kanzlerin Angela Merkel und Frankreichs Präsident François Hollande am Mittwoch Kremlchef Wladimir Putin und den ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko treffen. Am Sonntag besprach das Quartett in einer Telefonkonferenz, wie

der vor fünf Monaten in Minsk vereinbarte und bislang ignorierte Friedensplan überarbeitet werden kann. Das Abkommen sah unter anderem eine Feuerpause in den selbst ernannten „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk sowie den Abzug schwerer Waffen vor. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) sollte dies überwachen. Ein Knackpunkt ist die Waffenstillstandslinie. **Seite 2**

Erfinder revolutioniert Stützstrumpf

GESUNDHEIT Mit 75 Jahren konnte Joachim Herrmann endlich seine Erfindung in Händen halten: ein Patent, das den Stützstrumpf ersetzen soll. „Meine Aktivsocke garantiert eine neue Lebensqualität“, ist sich der Unternehmer im Unruhestand sicher.

VON UNSEREM KORRESPONDENTEN NIKOLAS PELKE

Nürnberg – Den ganzen Schlamassel hat Joachim Herrmann am eigenen Leib erfahren. „Ich bin jahrelang auf Messen herumgestanden. Irgendwann habe ich dicke Füße bekommen und in keine Schuhe mehr reingepasst“, erzählt der pensionierte Entwickler von Büromaschinen. Die Ärzte empfahlen Stützstrümpfe gegen Thrombose. „Diese Dinger sind eine einzige

Katastrophe. Man schwitzt die ganze Zeit wie in der Sauna und überall krabbeln und kribbeln es auf der Haut“, erinnert sich Herrmann an das verhasste medizinische Kleidungsstück zurück.

Gegen die täglichen Qualen wollte der rüstige Rentner etwas tun. „Ich habe mich mit Ärzten unterhalten und nachgeforscht, was man machen kann.“ Schließlich hatte er die zündende Idee: „Jeweils ein Luftpolster für die Ferse und den Innenknöchel. Bei jedem Schritt auf das Fersen-

polster wird das Innenknöchelpolster mit Luft gefüllt.“ Mit dieser Konstruktion könne das Blut wieder wesentlich besser vom Fuß in das Herz transportiert werden. Diese Aufgabe hat normalerweise die Wadenmuskulatur. Die sogenannte Wadenmuskelpumpe transportiert das Blut gegen die Schwerkraft zum Herzen zurück.

Die neuartige Socke von Joachim Herrmann übernimmt diese Aufgabe beim Gehen, Sitzen und Stehen. Wie beim Stützstrumpf – nur besser und angenehmer, verspricht er. Nach der Idee müssen Erfinder die nächste Phase überstehen: die technische Umsetzung. Auch diese Klippe umschiffte er gekonnt. „Ein neues Produkt können Sie heute nicht mehr allein auf den Markt bringen.“ Bei der Frage der Partnerwahl entschied sich Herrmann offenbar wiederum weise. „Ich habe als



Strahlemann Joachim Herrmann. Er ist Erfinder der Aktivsocke.

Foto: Pelke

Gesellschafter einen Mediziner und einen Fabrikanten ins Boot geholt.“ Damit schaffte er gleich zwei dicke Kühe vom Eis: Bei der Produktion konnte der Fabrikant helfen. Für die medizinische Qualität und Glaubwürdigkeit der neuen Socke bürgte der Professor mit seinem guten Namen. „Mittlerweile habe ich auch einen Vertriebsprofi für Großkunden im Team.“

Drei Jahre von Idee zum Patent

Freilich konnte Herrmann das alles nicht über Nacht leisten. Von der zündenden Idee bis zur Urkunde vom Patentamt gingen drei Jahre ins Land. In dieser Zeit können schlimme Fehler passieren.

„Es gibt so viele Erfindungen, die zwar wunderbar sind, aber es am Ende trotzdem nicht auf den Markt schaffen.“ Im vergangenen

Sommer bereitete Herrmann die Serienproduktion vor. „Sie können nicht nur ein paar Socken produzieren. Das muss von Anfang an in großer Serie geschehen“, sagt Herrmann und präsentiert stolz eine Aktivsocke. 5000 Paare habe seine Firma Tecnost Invest aus Nürnberg mittlerweile produziert. Die Werbung läuft auf Hochtouren.

Die Entwicklung geht weiter

Auch wenn er schon viel geleistet hat – in die Hängematte kann und will sich Herrmann noch nicht legen. „Ausruhen kann ich mich später. Jetzt gibt es mehr zu tun denn je“, sagt er und strahlt. Die Entwicklung dürfe nicht stehen bleiben. Die Grundidee wolle er in andere Produkte übertragen. Eine Sandalette für den Sommer kommt im Frühjahr heraus.

Auch eine besonders schöne Socke für die modebewusste

Dame will Herrmann auf den Markt bringen. „Frauen wollen schließlich nicht ausgelacht werden, nur weil sie Stützstrümpfe tragen müssen.“ Nebenbei muss er seine Erfindung in der ganzen Republik bekannt machen.

Den Fachhandel konnte Herrmann schon überzeugen. In Apotheken könne man seine Socke schon kaufen. Auch im Internet ist der 75-Jährige aktiv. „Das haben wir zum Glück an Profis abgeben können. Alles kann ich auch schließlich nicht mehr selber machen“, sagt Herrmann und eilt in großen Schritten mit seiner „Weltneuheit“ davon.

Interview

Ein Interview mit den Erlanger Produzenten der Aktivsocken lesen Sie auf

i inFranken.de

SCHIENENVERKEHR

Vom Bahnsprecher zum S-Bahn-Manager

VON CAHTHERINE SIMON, DPA

Nürnberg – Tobias Richter ist in Bayern kein Unbekannter. In rund vier Jahren soll der 52-Jährige als Geschäftsführer von National Express Rail für die S-Bahn in der Frankenmetropole zuständig sein. Die Entscheidung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG), das S-Bahn-Netz in der zweitgrößten Stadt im Freistaat nicht mehr der Bahn anzuvertrauen, sondern einem britischen Unternehmen, hatte in der vergangenen Woche für Aufregung gesorgt. Doch Richter kennt die Region Nürnberg gut. 1988 begann er hier seine Laufbahn bei der Bundesbahndirektion als Pressesprecher. Noch immer wohnt er mit seiner Familie in Eckental-Eschenau, 20 Kilometer nordöstlich von Nürnberg.

„Mir sind Leute suspekt, die ständig die Branche wechseln. Ich habe immer lieber Leute mit Erfahrung“, sagt Richter. Er ist seit rund 30 Jahren Eisenbahner. Damals begann er sein Studium



Tobias Richter

im Eisenbahnwesen. Danach war er fünf Jahre lang Sprecher der Bahn. Er begleitete 1989 auch die Organisation der Flüchtlingszüge nach der Grenzöffnung.

Später war er beteiligt an der Rettung der Gräfenbergbahn vor der Stilllegung.

2011 wurde Richter dann in den Bayerischen Wald geschickt, als Vorstand der Regentalbahn und Geschäftsführer der Vogtlandbahn. Hier arbeitete er mit dem heutigen BEG-Geschäftsführer Johann Niggel zusammen. „Ich war für den technischen Part zuständig, er für den kaufmännischen. Wir hatten eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit.“ Als der Freistaat die Regentalbahn an den britischen Arriva-Konzern verkaufte, hätten sich ihre Wege jedoch getrennt. Durch seine Bekanntschaft mit

Niggel habe es seit dem Zuschlag für die Nürnberger S-Bahn „unhaltbare Unterstellungen“ gegeben, sagt Richter. „Dabei haben wir uns über neun Jahre lang nicht mehr gesehen oder gehört.“

Ein führender Eisenbahner bezeichnete Richter als kompetenten und guten Organisator, der die Branche kenne wie kaum ein anderer. Vor seiner Tätigkeit bei National Express hatte sich der beurlaubte Bundesbahnbeamte Richter selbstständig gemacht und war im Güterverkehr tätig. Die Briten hätten ihn jedoch nicht lang fragen müssen, ob er in den Personenverkehr zurück will, sagt Richter. Seit 2012 ist er Geschäftsführer bei National Express, erst in Düsseldorf, heute in Köln.

Richter ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit seinem 16. Lebensjahr wohnt er in Franken. Aufgewachsen ist er jedoch in Berlin – den Hauptstadt-Akzent hat er bis heute behalten. In Mittelfranken ist er nur am Wochenende.

FAN-KRAWALLE

Vier Verletzte nach Randalen mit Schweinfurter Fans

Bayreuth – Von wegen Freundschaftsspiel. Nach der Partie der beiden Fußball-Regionalligisten SpVgg Bayreuth und 1. FC Schweinfurt 05 ist es am Samstag in Bayreuth zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden rivalisierenden Fangruppen gekommen. Dabei wurden vier Menschen leicht verletzt.

Wie das Polizeipräsidium Oberfranken mitteilte, hatte es bereits vor dem Spiel, das beiden Klubs als Test für die im März startende Rückrunde diente, Hinweise auf Reibereien gegeben. Daher waren Einsatzkräfte aus Bayreuth und den umliegenden Dienststellen in Alarmbereitschaft.

Während der Partie kam es zunächst zu verbalen Entgleisungen zwischen den Fan-Lagern, danach entwickelten sich dann handfeste Randalen. Die laut Polizeibericht überwiegend stark alkoholisierten Anhänger gerieten aneinander, so dass sich

die Polizei zum Eingreifen gezwungen sah. Um die äußerst aggressiven und gewaltbereiten Fans zu trennen, setzten die Beamten Pfefferspray und den Mehrzweckstock ein. Dabei wurden drei Schweinfurter Anhänger und ein Polizist leicht verletzt. Kurzfristig nahmen die Beamten mehrere Rowdies in Gewahrsam. Ihren Heimweg nach Schweinfurt traten die Fans des FC 05 unter strengster Beobachtung an. Die Bayreuther Polizei hat Ermittlungen eingeleitet.

Die Fans des FC Schweinfurt 05 sind in der Vergangenheit schon häufig in die negativen Schlagzeilen geraten. Zuletzt griff eine Gruppe von Schweinfurter Anhängern im Oktober 2014 vor dem Willy-Sachs-Stadion zwei Funktionäre des FC Eintracht Bamberg an. Dabei wurde den beiden Bambergern Gewalt angedroht und ein Schal entrisen. *ng/red*

Nachrichten

Massenkarambolage mit 40 Fahrzeugen

Allersberg – Eine Unfallserie mit 40 beteiligten Autos hat am Sonntag den Verkehr auf der A9 in Mittelfranken für Stunden komplett zum Erliegen gebracht. Wie die Polizei mitteilte, war es bei schlechter Sicht und Graupelschauern innerhalb kürzester Zeit bei Allersberg zu mehreren Auffahrunfällen gekommen. Acht Menschen wurden leicht verletzt, die Autobahn musste in Richtung München stundenlang komplett gesperrt werden. Der Sachschaden beträgt nach ersten Schätzungen mehr als 325 000 Euro. *dpa*

Bamberger Braukultur soll bekannter werden

Bamberg – Fast 70 Brauereien gibt es in der Region Bamberg – künftig wollen sie enger zusammenarbeiten. Der Grund: 2016 steht ein Jubiläum für das bayerische Bier an, vor 500 Jahren wurde das Reinheitsgebot erlassen. Wie der Bamberger Landrat Johann Kalb (CSU) mitteilte, soll das Jubiläum genutzt werden, um die Bamberger Braukultur überregional bekannter zu machen. Schließlich habe man in der Region die weltweit wohl höchste Brauereidichte. Eine gute Vermarktung trage dazu bei, die Brauereien- und Biervielfalt und letztlich damit auch die Arbeitsplätze in dieser Branche zu erhalten. *dpa*

Bedford-Strohm besucht zerstörte Kirche

Nürnberg – Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm hat am Samstag in Nürnberg die im vergangenen Juni abgebrannte St. Martha Kirche besucht. Die mehr als 600 Jahre alte Meistersingerkirche war durch einen technischen Defekt vollständig ausgebrannt. Wann die Kirche wiedereröffnet werden kann, ist nach wie vor unklar. Chef-Koordinator Gregor Rieger informierte Bedford-Strohm bei einem Rundgang durch das zerstörte Gotteshaus über den derzeitigen Stand der Untersuchungen und die Pläne für den Wiederaufbau. Der Brand hatte einen Millionenschaden verursacht. *dpa*

Großer Zuspruch für erste Vesperkirche

Schweinfurt – Mehr als 10 000 Essensgäste in nur 22 Tagen – die erste bayerische Vesperkirche in Schweinfurt ist ein Vorzeigemodell geworden. Am letzten Tag kamen erneut mehr als 500 Menschen und wollten für 1,50 Euro ein warmes Mittagessen, Kaffee, Kuchen und die Gesellschaft von fremden Menschen genießen. „Wir haben mit viel weniger Leuten gerechnet. Wir sind sehr zufrieden“, sagte Norbert Holzheid, der Diakon der Schweinfurter St.-Johannis-Kirche, am Sonntag. Die Kirche habe es geschafft, Menschen unterschiedlichen Milieus miteinander ins Gespräch zu bringen. Ursprünglich ging er davon aus, dass maximal 5000 bis 6000 Menschen in den drei Wochen in die Kirche zum Essen und Reden kommen. Etwa 200 Ehrenamtliche hatten das Pionierprojekt des Diakonischen Werkes und der evangelischen Kirche Bayerns zu einem großen Erfolg werden lassen. Auf die Teller kam übrigens nicht einfach nur Kartoffelsuppe mit Würstchen. Auch Kasseler Braten war zu haben. *dpa*